

Schaulust – poetisch konkret

Wie schlägt Präzision in Poesie um? Diese Frage wirft konkrete Kunst in ihren glücklichsten Momenten auf. Kalkulierte Setzungen konstituieren die Werke von Norbert Huwer seit einigen Jahren. Wer seine Arbeit länger kennt, erinnert sich an eine wenig berechnete Spielart der Abstraktion in früheren Werken, an eine Leichtigkeit der spontanen Äußerung mit Hilfe der Farbe, die sich sehr häufig schon auf transparenten Bildträgern niederschlug. Auch in seinen neuesten Arbeiten operiert Norbert Huwer mit Materialien, die ein Höchstmaß an Strahl- und Leuchtkraft gewährleisten: Lichtstarke Farbe, virtuos komponiert, befreiend frisch, steht nun aber nicht mehr auf Folien oder Planen, sondern zum Teil in mehreren Schichten auf sogenannten Stegplatten. Diese im Grunde überschaubare räumlich-plastische Anordnung, eine schlichte Konstruktion aus gefundenem, industriell vorgefertigtem Material eröffnet Huwer eine überraschende und inspirierende Spielfläche für seine optischen Manipulationen, eine Malerei, die frappierend vieldimensional wird.

Die so genannten WYGIMTYS („What you get is more than you see“) verheißen – in Anspielung auf das WYSIWYG-Prinzip von Computerprogrammen –, dass der Betrachter mehr erhält, als er sieht. Tatsächlich lässt sich vor diesen Werken das Wesentliche, nämlich ihr schillernder, changierender Facettenreichtum, nicht mit einem Blick, nicht aus nur einer Perspektive erfassen. Erst in der Bewegung vor den Bildern zeigen diese das ganze Spektrum ihrer Anlage im Rhythmus der Reihungen, der Auslassungen, des Einsatzes von Linie neben oder gegen Fläche, der Spiegelungen und Brechungen, der flirrenden Interaktionen der Farben. Die „WYGIMTYS“ sind nicht nach jener Manier gearbeitet, die uns mitunter vor Werken der Porträtmalerei seit der frühen Neuzeit begegnen kann. Mit einem konstruktiven Kunstgriff erweckte mancher Porträtist den Eindruck, der Porträtierte verfolge uns als Betrachter mit seinen Blicken – ganz gleich, wo vor dem Bild wir uns postieren. Im Gegenteil dazu stellt Norbert Huwer mit seinen Werken die Relativität *jedes* unserer Blickwinkel dar. Diese Idee bildet das Zentrum seiner neueren bildnerischen Konzeption. Die Dinge sind so, wie man sie betrachtet, haben weit mehr als die immer wieder (und stark vereinfachend) zitierten *zwei* Seiten – das macht die Schwierigkeit intersubjektiver Kommunikation aus, verhilft uns aber auch zu einer unerhörten Freiheit, der Möglichkeit, bewusst selbstbestimmt mit dem Vorgefundenen umzugehen. Abstand nehmen, sich weiter bewegen, in Bewegung bleiben, die andere Seite mitdenken, das Ganze als komplex begreifen – zu alledem fordern die Werke Norbert Huwers auf, verführerisch, animierend, indem sie spielerisch die Neugier wecken und eine „Schaulust“, die sich nicht nur aufs Optische beschränkt.